

Bericht und Antrag der GPK¹ zum Geschäftsbericht 2022 der Stadt Zürich (GR Nr. 2023/138 vom 22. März 2023)

1. Einleitung und generelle Bemerkungen

Die Geschäftsprüfungskommission (GPK) hat im Sinne von Art. 49 der Gemeindeordnung den Geschäftsbericht des Stadtrats geprüft, sie hat schriftliche und mündliche Fragen gestellt und die Antworten beraten. Die Referentinnen und Referenten konnten mit dem für das entsprechende Departement zuständigen Stadtratsmitglied beziehungsweise mit der Stadtschreiberin eine Besprechung über das Geschäftsjahr 2022 führen. Die Berichterstattung zuhanden der GPK über das Gespräch erfolgte sowohl schriftlich in einem kurzen Bericht als auch mündlich. Zuhanden des vorliegenden Berichts haben die Referentinnen und Referenten einige nennenswerte Aspekte aus dem Geschäftsbericht zusammengefasst.

Die GPK nimmt als ausführendes Organ des Gemeinderats die Oberaufsicht über die Tätigkeit des Stadtrats und der Verwaltung wahr. Hierfür stehen der GPK verschiedene Mittel zur Verfügung:

- Mit dem Geschäftsbericht der Stadt Zürich kann die Arbeit des Vorjahres der Exekutive und der Verwaltung über alle Bereiche geprüft werden. Die GPK beschränkt sich selbstverständlich nicht nur auf diese Informationsquelle. Aus der Beratung ergeben sich manchmal Themen, die von der GPK als separates Geschäft und losgelöst von der Beratung des Geschäftsberichts vertieft abgeklärt werden.
- Die GPK kann in den einzelnen Departementen über das zuständige Stadtratsmitglied Abklärungen tätigen. Dies geschieht oft über den Referenten oder die Referentin. Bei umfangreicheren Geschäften nimmt die GPK diese Arbeit entweder in Arbeitsgruppen, Sub- oder Sonderkommissionen oder der Gesamt-Kommission wahr.
- Vierteljährlich prüft die GPK anhand der Quartalsberichte der Finanzkontrolle und deren mit der Verwaltung getroffenen Vereinbarungen die Situation in den geprüften Dienstabteilungen.

¹ GPK-Präsidentin Martina Zürcher (FDP), GPK-Vizepräsidentin Maleica Landolt (GLP), Sanija Ameti (GLP), Monika Bättschmann (Grüne), Angelica Eichenberger (SP), Rahel Habegger (SP), Nadia Huberson (SP), Dr. Bernhard im Oberdorf (SVP), Matthias Probst (Grüne), Michael Schmid (FDP), Karin Weyermann (Die Mitte)

- Die GPK trifft sich jährlich mindestens einmal mit dem Direktor der Finanzkontrolle, mit dem Ombudsmann halbjährlich und mit dem Datenschutzbeauftragten einmal pro Jahr, ausser es liegen besondere datenschutzrechtliche Fragen vor, was einen intensiveren Austausch zur Folge hat. Zwischen den Treffen geht die GPK Hinweisen aus den erwähnten Stellen im Rahmen ihrer Geschäftstätigkeit nach.

Die GPK verabschiedete ihren Tätigkeitsbericht 2022 zuhanden des Gemeinderats und der Öffentlichkeit am 30. Januar 2023 (GR Nr. 2023/001).

Gemäss Gemeindegesetz haben alle Gemeinden den Geschäftsbericht bis Ende Juni des Folgejahres zu beraten und darüber zu beschliessen. Trotz der vielen Feiertage war die GPK in der Lage, den Geschäftsbericht 2022 der Stadt Zürich sorgfältig zu beraten und termingerecht die Beratungen zuhanden des Gemeinderats abzuschliessen. Dies war auch dank der frühzeitigen Zustellung des Geschäftsberichts durch die Stadtkanzlei möglich und erfolgte im Einverständnis mit dem Stadtrat unter dem Vorbehalt der Geheimhaltung bis zur öffentlichen Publikation. Die umfangreichen Rückfragen der GPK wurden von den Departementen fristgerecht beantwortet. Die GPK führte vier Lesungen durch.

2. Geschäftsbericht des Stadtrats von Zürich

Der letzte Geschäftsbericht in der inzwischen abgelaufenen Legislatur ist mit 476 Seiten nochmals rund 20 Seiten umfangreicher als im Vorjahr, wobei die Seiten mit den zahlreichen durch den Gemeinderat überwiesenen, aber noch nicht abgeschriebenen Postulaten auch dazu beitragen. Die Anzahl gedruckter Exemplare des Geschäftsberichts der Stadt Zürich hat 2022 nochmals abgenommen, es gibt nämlich gemäss Impressum nur noch eine Sammleredition von 65 gedruckten Exemplaren. Die elektronische Version hat ihre Vorteile, so lassen sich nicht nur Fehler einfacher korrigieren, sondern man kann bestimmte Gewichtungen des Stadtrats nach Anzahl der verwendeten Wörter erkennen. Das Wort «Corona» kommt im Bericht nur noch 81-mal vor (Vorjahr 164 mal), «Velo» hingegen mit 350 mal (Vorjahr 311 mal) noch häufiger als im Vorjahr. «smart» verharrt bei rund 50 Erwähnungen, während «netto-null» von 42 Erwähnungen im Bericht 2021 auf 63 ansteigt. «Klima» ist mit 156 Er-

wähnungen etwa gleich häufig wie im Vorjahr. Von der «Bevölkerung» ist mit 199 mal weniger häufig die Rede als von «Wohnung» mit 227 Erwähnungen (Vorjahr 182). Leider finden sich aber im Bericht nun auch zahlreiche «Krieg» oder «Ukraine», was in den Vorjahren kaum vorkam.

Desweiteren gibt der Geschäftsbericht auch gesellschaftliche Veränderungen wieder. So ist in den letzten fünf Jahren beispielsweise die durch Entsorgung & Recycling Zürich (ERZ) gesammelte Papiermenge (in Tonnen) um 24 Prozent zurückgegangen, dafür die gesammelte Kartonmenge um 63 Prozent gestiegen, worauf ERZ auch mit einer Veränderung des Sammlungsrythmus reagiert hat.

Gestiegen ist auch die Anzahl der Mitarbeitenden der Stadtverwaltung. Die durchschnittlichen Vollzeitäquivalente sind zwischen 2018 und 2022 in acht von neun Departementen gestiegen – in fünf Departementen um über neun Prozent - im Durchschnitt über die ganze Verwaltung um acht Prozent. Der Personalaufwand hat zwischen 2018 und 2022 eine Steigerung von zehn Prozent erfahren, mehr als dreimal so viel wie die Bevölkerung im gleichen Zeitraum gewachsen ist.

2.1 Allgemeine Verwaltung, Referat: Maleica Landolt (GLP)

Die von der Stadtschreiberin geführte Stadtkanzlei ist nicht nur die administrative Drehscheibe für den Stadtrat, sie erbringt auch diverse Dienstleistungen für die Stadtverwaltung und die Bevölkerung. Sie ist eine eigenständige Organisationseinheit und untersteht direkt dem Stadtrat. Sie erbringt Leistungen in den Bereichen Abstimmungen und Wahlen, Kanzleidienste (Protokoll, Einbürgerungen, IT und Digitalisierung, Records Management), Kommunikation, Weibeldienste und Zentrale Dienste.

Für die Stadtkanzlei standen im Berichtsjahr unter anderem die Stadt- und Gemeinderatswahlen im Vordergrund. Erneuerungswahlen sind sehr zeit- und personalintensiv. Es standen gegen 2000 Mitwirkende in den Auszähl- und Stimmlokalen und in der zentralen Abstimmungs- und Wahlleitung im Einsatz.

Weil in den Erneuerungswahlen 2018 zahlreiche ungültige Wahlzettel eingelegt wurden, erhielten die Stimmberechtigten ein Beiblatt zur Wahl von Stadtrat und Stadtpräsidium. Das Beiblatt mit den 23 alphabetisch aufgeführten Kandidierenden für den Stadtrat und vier für das Stadtpräsidium diente den Wählenden zur Übersicht und erleichterte das korrekte Ausfüllen des Wahlzettels. Das neu eingeführte Beiblatt hat erreicht, dass der Anteil der leer eingelegten Wahlzettel gegenüber 2018 mehr als halbiert wurde. Und die sehr vielen Anfragen bis zum Wahltermin, um die Kandidierenden zu erfahren gingen markant zurück.

Die Arbeiten mussten auch im Jahr 2022 wieder unter Coronabedingungen durchgeführt werden, was einen nicht zu unterschätzenden Mehraufwand bedeutete. Trotzdem standen die Schlussresultate am frühen Abend gegen 18 Uhr fest.

2.2 Präsidialdepartement (PRD), Referat: Dr. Bernhard im Oberdorf (SVP)

Ein Kerngeschäft im Präsidialdepartement betrifft die Unterstützung von Tanz und Theater. Hier kam es zu einer grossen Umwälzung, indem ein neues Fördersystem gestartet wurde; indem eine Konzeptförderung ausgeschrieben wurde. Gesuche mit unterschiedlichen Laufzeiten können gestellt werden. Dabei gingen 13 Gesuche für eine sechsjährige, 31 für eine vierjährige und 25 für eine zweijährige Laufzeit ein. Beurteilt wurden die Gesuche durch eine neunköpfige Jury, welche die Dossiers prüfte, Visionierungen tätigte und die Kunstschaffenden zu einer Präsentation empfing. Die Zusammensetzung der Jury erfolge auf der Basis der künstlerischen Sachkompetenz der Mitglieder; dies wurde so im Jahresgespräch kommuniziert.

Darüber hinaus wurden auch 63 Gesuche durch die Tanzkommission beurteilt, wovon 21 mit einem Beitrag bedacht wurden. Im Ressort Theater gingen 82 Gesuche ein, von denen 34 unterstützt werden konnten. Bei den Ablehnungen spielten auch formelle Gründe eine Rolle, weil gewisse zwingende Formvorschriften wie das Vorliegen eines Budgets fehlten.

Nach dem Corona Einbruch erholten sich im Museum Rietberg die Besucherzahlen leicht auf ein Niveau, das noch der Hälfte der Zeit vor Corona entspricht. Im Berichtsjahr hat das Museum seine Sammlung durch zahlreiche Ankäufe ausgebaut.

Durch die Einführung der «Ehe für alle» stieg die Zahl der Trauungen, auch weil viele Paare ihre Partnerschaft in eine Ehe umwandelten. Damit parallel getraut werden konnte, wurde ein Büro in ein Trauzimmer verwandelt. Ebenfalls neue Herausforderungen zeigten sich im Personenmeldeamt angesichts der Flüchtlinge aus der Ukraine. Weiterentwickelt wurde die Digitalisierung und die Retrodigitalisierung im Stadtarchiv.

Im Rahmen der Aussenbeziehungen konnten wieder internationale Delegationen empfangen werden; Schwerpunkte bildeten jene aus Dänemark, Frankreich und Deutschland. Dabei ist Zürich von diesen Delegationen ausgewählt worden.

Nachdem das Stimmvolk einem Rahmenkredit zur Realisierung von Vorbereitungsarbeiten zur Einführung der «Zürich City Card» zugestimmt hat, geht es jetzt um die konkrete Umsetzung, zu welcher der Projektstab einen Vorschlag ausarbeiten soll.

2.3 Finanzdepartement (FD), Referat: Nadia Huberson (SP)

Die Besprechung des Geschäftsberichts 2022 mit dem Vorsteher des Finanzdepartements sowie mit den Stabsmitarbeitenden fand vor der ersten Lesung der GPK statt.

Aus dem Bericht ist zu entnehmen, dass die aktuelle Wohnsituation in der Stadt Zürich das Finanzdepartement nach wie vor beschäftigt. Die Situation ist schwierig und die Nachfrage nach einer städtischen Wohnung ist sehr gross. Umso wichtiger ist, dass die Vergabe von Wohnungen in städtischen Liegenschaften fair bleibt und dass es bei einer guten sozialen Durchmischung bleibt. Die Bewerbungen erfolgen online, können aber weiterhin physisch bei der Verwaltung eingereicht werden. Die Auswahl für Wohnungsbesichtigungen wird per Zufallsgenerator durchgeführt. Ausgenommen sind allerdings Bewerbende mit speziellen Bedürfnissen, z.B. Menschen mit Behinderungen.

Ein weiteres Thema des Finanzdepartement ist die laufende Digitalisierung der gesamten Stadtverwaltung. Aktuell laufen einige Digitalisierungsprojekte (Schulportal 2024, DigiSport, etc.). Ziel ist, dass die Stadtverwaltung auf einer App für alle Zürcher/-innen erreicht werden

kann. Gut achtzig Prozent der Zürcherinnen und Züricher nutzen die App «Zürich-Access / Mein Konto» bereits. Wichtig zu erwähnen ist, dass Menschen ohne digitale Affinität, wie z.B. ältere Menschen, weiterhin von der Verwaltung «physisch» begleitet werden. Ein weiteres Thema in Sachen Digitalisierung respektive IT ist die Informationssicherheit innerhalb der Verwaltung. Die OIZ hat sehr viel investiert, um sich gegen Cyberangriffe zu schützen. Es wurde eine Sensibilisierungs-Kampagne für alle Mitarbeitende durchgeführt, um auf allfällige Cyberangriffe aufmerksam zu machen.

Ein Schwerpunkt im HR ist das Case Management. Das Team wurde erweitert. Grund dafür ist nicht eine zunehmende Zahl kranker Mitarbeitenden, sondern das Wachstums der Stadtbevölkerung, dessen Folge ein Anstieg der Anzahl Arbeitskräfte in der gesamten Stadtverwaltung ist. Die Covid19-Pandemie hat aber ihre Spuren in der Arbeitswelt hinterlassen. Das Risiko von Krankheitsabsenzen ist vor allem bei den jüngeren Mitarbeitenden zu spüren, weniger bei den älteren Generationen.

2.4 Sicherheitsdepartement (SID), Referat: Rahel Habegger (SP)

Am Jahresgespräch zum Geschäftsbericht des Stadtrates an den Gemeinderat wurde erläutert, wie die Kooperationspartnerinnen und Kooperationspartner in die gesamtgesellschaftliche Lärmthematik einbezogen werden. Nebst den Gastgewerbetreibenden sind auch die Quartiervereine involviert und auch Interessengruppen werden einbezogen.

Zum Monitoring von Lärmklagen zu «Autoposern» läuft ein Pilot zusammen mit der ETH Lausanne. In diesem Pilot geht es insbesondere um «Lärmbliker». Erste Testversuche in Zürich werden voraussichtlich im Sommer 2023 stattfinden.

Zum Thema «Sexuelle Belästigungen im öffentlichen Raum» war die erfolgreiche Kampagne «Zürich schaut hin» Gesprächsthema. Zusammen mit der Bar & Club Kommission Zürich wurde Gastpersonal an interaktiven Workshops zum Thema sexuelle Belästigung geschult und sensibilisiert. Die Resonanz war sehr positiv, weshalb dieses Angebot weitergeführt wird. Der sogenannte Präventionswerkzeugkoffer wird im Sicherheitsdepartement weiterentwickelt.

Weiter wurde am Jahresgespräch das Projekt Präklinische Fachspezialistin/Präklinischer Fachspezialist erläutert und mit Zahlen untermauert. Gegenstand dieses Projekts sind es, klinisch-medizinische Aufgaben, die üblicherweise von Ärztinnen und Ärzten ausgeführt werden, durch speziell ausgebildete Gesundheitsfachpersonen durchführen zu lassen. Erste Untersuchungen haben ergeben, dass rund ein Drittel von sogenannten C-Einsätzen durch solche Fachspezialistinnen und Fachspezialisten erbracht werden könnten. Das Projekt soll im Jahr 2023 weiter vorangetrieben werden und wird daher wohl auch Thema am nächsten Jahresgespräch sein.

Zum Themenkomplex Velosicherheit wurden die verschiedenen Ansätze und Kampagnen erläutert. Der strategische Schwerpunkt des Stadtrates «Sicher Velofahren» wurden im Jahr 2022 mit verschiedenen Massnahmen umgesetzt. Die Kampagne «Fahr fokussiert» wurde angepasst, da sie ausschliesslich auf die Velofahrenden abzielte und nur diese Verkehrsteilnehmer in den Fokus nahm. Die angepasste Kampagne richtet sich an alle Verkehrsteilnehmenden und wurde teilweise vom Kanton übernommen. Mit der laufenden und bevorstehenden Umsetzung der Velovorzugsrouten bleibt das Thema aktuell. Hier soll insbesondere die angrenzende und direkt betroffene Anwohnerschaft frühzeitig abgeholt werden.

2.5 Gesundheits- und Umweltdepartement (GUD), Referat: Michael Schmid (FDP)

Die ausserordentlichen Herausforderungen für die Gesundheitseinrichtungen auf Grund der COVID-19-Pandemie waren insbesondere für die Gesundheitszentren für das Alter noch bis in den Frühsommer 2022 prägend. Auch vor diesem Hintergrund wurden die früheren Auslastungszahlen noch nicht erreicht, was jedoch das Ziel bleibt. In Bezug auf die Meilensteine in der Umsetzung der Altersstrategie holte die GPK vertiefte Informationen zum Pilotprojekt studentisches Wohnen ein.

Im Programm Stärkung Pflege wurden die Funktionsstufen-Überprüfungen und Lohnanpassungen abgeschlossen, während die Umsetzung der nichtmonetären Verbesserungen der Rahmenbedingungen andauert. Das Departement ist daran, eine Wirkungsmessung über die

Massnahmen zu etablieren, um diese künftig auswerten zu können. Zudem läuft die Umsetzung verschiedener Vorstösse zu diesem Bereich (Motion GR Nr. 2020/156, Motion GR Nr. 2020/178, Postulat GR Nr. 2020/288), deren Resultate dem Gemeinderat im Herbst 2023 vorgelegt werden. Für Anfang 2024 ist die erste Berichterstattung an den Gemeinderat geplant, welche künftig im Vierjahresrhythmus erfolgen soll.

Mit der neu eingesetzten Personalkommission des Stadtspitals Zürich wurden erste Erfahrungen gesammelt. Es ist beabsichtigt, auch bei den Gesundheitszentren für das Alter eine Personalkommission einzurichten.

2022 hat die Entwicklung des Stadtspitals Zürich weitere wichtige Schritte gemacht. Die Erfahrungen mit der Kooperation im Bereich Herzchirurgie werden bisher als positiv beurteilt. Seit dem Jahr 2018 verzeichnet die Herzchirurgie am Stadtspital Zürich eine konstante Steigerung der Fallzahlen von 547 im Jahr 2018 zu 957 im Jahr 2022.

Die Dienstabteilung «Umwelt- und Gesundheitsschutz» wurde neu strukturiert, um künftig rollen- und prozessorientiert zu arbeiten. Beispielsweise sind alle Mitarbeitenden, welche in Vernehmlassungen des Baubewilligungsverfahrens eingebunden sind, neu im gleichen Geschäftsbereich Baubewilligungen tätig.

2.6 Tiefbau- und Entsorgungsdepartement (TED), Referat: Matthias Probst (Grüne)

Zu reden gaben im TED nebst der Verzögerung der Veloroute in Altstetten, aufgrund fehlender elektronischer Steuerungselemente wie Lichtsignalanlagen, v.a. der Rückgang der Lehrstellen. Insbesondere in den Werkstattbetrieben und im Seminarbetrieb der ARA Glatt, welche beide aufgehoben wurden, fielen einige Lehrstellen weg. Das ist nachvollziehbar. Etwas weniger nachvollziehbar sind die fehlenden Lehrstellen im Personalrestaurant aufgrund dessen Reorganisation.

Eine Nachfrage zum Stand der Dekarbonisierung der Fernwärme bis 2040 macht sehr deutlich, dass in diesem Bereich noch viel politische Auseinandersetzungen geführt werden müssen. ERZ gibt darum auch nur zur Auskunft, dass die dritte Verbrennungslinie, der Bau eines

dritten Tagesspeichers, die Erweiterung vom Holzheizkraftwerk Aubrugg und der Einsatz von synthetischen Brennstoffen die Lösung bringen werden. Ob dies genügt, ist eine politische Frage, die allenfalls im Gemeinderat zu diskutieren ist. Aufgrund der angekündigten Auslagerung der Fernwärme zu EWZ und der zahlreichen pendenten politischen Vorstösse zum gleichen Thema, hat die GPK auf weitere Rückfragen in diesem Bereich verzichtet.

Zufriedenstellend waren die Antworten zur Umsetzung der barrierefreien Innenstadt mit Verweis auf den entsprechenden Umsetzungsfahrplan von Geomatik so wie die zahlreichen Antworten von Grün Stadt Zürich zum Thema Vögel und Vogelschutz. Letztere konnten aufzeigen, dass bei weitem nicht alle Vögel auf Nistkästen zurückgreifen und sich darum eine sehr viel breitere Förderung lohnt. Bei der Frage zur Erweiterung der Flächen für die solidarische Landwirtschaft ging bei Grün Stadt Zürich offenbar vergessen, dass neu auch der Huebhof ein solidarischer Landwirtschaftsbetrieb ist. Sehr ausführlich und überzeugend waren ausserdem die zahlreichen Antworten zu den Fragen zur Fachplanung Hitzeminderung.

Vom Tiefbauamt beantwortete die Frage nach den Piloten zur Umsetzungsplanung der dritten Etappe zur Strassenlärmsanierung mit einem Verweis auf das Umsetzungskonzept und einer Liste von neun übergeordneten Strassen, von welchen drei generell Tempo 30 und sechs Tempo 30 nachts bekommen werden.

2.7 Hochbaudepartement (HBD), Referat: Monika Bättschmann (Grüne)

Der Geschäftsbericht zeigt gut auf, wie die Herausforderungen in verschiedenen Bereichen gelagert sind. So stellen z.B. bei den ordentlichen Verfahren die Einhaltung der Fristen immer noch eine Herausforderung dar. Die im Jahr 2020 erfolgte Einführung von «eBaugesucheZH» hat für die Mitarbeitenden nach wie vor nicht die erwartete Reduktion des Arbeitsaufwands gebracht. Die kantonalen gesetzlichen Bestimmungen waren im Berichtsjahr noch nicht eingeführt worden. Das bedingt nach wie vor, dass die Archivierung der Baugesuchunterlagen physisch und digital verlangt werden. Dadurch hat sich der Arbeitsaufwand nicht im erwarteten Mass reduziert. Die immer mehr und komplexer werdenden Vorschriften und die Verschärfung von Vorschriften (Bundesebene, Kanton und z. T. kommunale Ebene) tragen

nicht dazu bei, die Zeitdauer des Verfahrens wesentlich zu verkürzen. Eine gewisse Hilfestellung zur rascheren Behandlung von Baugesuchen sei, dass die diversen Abteilungen mit denselben IT-Tools arbeiten können. Diese Tools würden wesentlich zur Qualitätssicherung beitragen. Ob viele Programme bedeuten, dass viele Mitarbeitende eingespart werden könnten, sei schwierig zu beantworten. Die Initialisierung gebe immer einen grossen Aufwand, häufig bedeute es, dass Arbeitsplätze u. A. aufgrund von sich verändernden Bedingungen in anderen Bereichen eingesetzt werden.

Die partizipativen Prozesse zu Vorhaben und Projekten der Stadt, wie Dialogveranstaltungen sind jeweils sehr aufwändig. Dies nicht zuletzt, weil die Ansprüche der Bevölkerung steigend seien. Dass bei bewilligten Baugesuchen immer wieder doch nicht umgehend mit dem Bau begonnen werden kann, liege nicht an der Verwaltung, sondern häufig daran, dass von umliegenden Liegenschafts- oder Landbesitzenden, resp. Nachbarinnen und Nachbarn Rekurs gegen das Bauvorhaben ergriffen werde. Häufig gehe es um finanzielle Fragen.

Im Geschäftsbericht wird aufgezeigt, dass die Themen Netto-Null-Ziele, 2000-Watt Gesellschaft, Stadtklima, Hitzeminderung etc., über alle Dienstabteilungen mit diversen Massnahmen weiterverfolgt werden. So werden z. B. mit dem Building Information Modeling (BIM), Bauteile katalogisiert. Das BIM enthält Angaben welche Bauteile vorhanden sind, wie alt sie sind, wo sie allenfalls eingesetzt werden könnten, etc. So können die Bauteile auch effizient wiederverwendet werden. Es wird auch vermehrt auf die Frei- und Grünraumgestaltung zur Verbesserung der Ökologie und Hitzeminderung Wert gelegt.

2.8 Departement der Industriellen Betriebe (DIB), Referat: Angelica Eichenberger (SP)

Das Departement der Industriellen Betriebe war im Jahr 2022 in vielen seiner Abteilungen durch den Krieg in der Ukraine betroffen. Es wurde unter anderem die Taskforce Energie gegründet, die sich mit der Strommangellage in Zürich beschäftigte. Sie erarbeiteten mit anderen Departementen Konzepte und leiteten Massnahmen zum Stromsparen ein. Dazu gehörten, dass in den städtischen Gebäuden nur noch auf 19° C geheizt wird, das teilweise Aussetzen des Plan Lumiere oder auch eine Sensibilisierungskampagne für die Bevölkerung.

Auch im Jahr 2022 war der Wasserverbrauch in der Stadt rückläufig, im Gegensatz zum Wasserverbrauch umliegender Gemeinden der weiter zunahm. Ein Grund dafür ist die starke Trockenheit im Sommer und die dadurch steigende Nachfrage der Landwirtschaft für die Bewässerung der Felder. Weiter wurde das Notfallkonzept der Wasserversorgung angesprochen, welches bei einer Strommangellage einsetzt würde.

Weitere Themen waren der Verkauf der Kernenergiebeteiligung, der Ausbau von Solarzüri und Solargrischun, der potenzielle Personalmangel in diversen Abteilungen durch die anstehende Pensionierungswelle, die Energie Beratungsstelle sowie der hindernisfreie Ausbau der ÖV-Haltestellen und der anhaltende ÖV-Ausfall aufgrund von Fussballspielen im Letzigrund.

2.9 Schul- und Sportdepartement (SSD), Referat: Karin Weyermann (Die Mitte)

Die Besprechung des Geschäftsberichts 2022 fand mit dem Vorsteher des SSD sowie mit dem Departementssekretär statt. Anlässlich des Gesprächs wurden ergänzend zum Geschäftsbericht verschiedene im Berichtsjahr aktuelle Themen besprochen. So stellt aktuell die Umstellung der Sonderschulen auf Eigenwirtschaftsbetriebe eine Herausforderung dar. Nach Corona stellten die zahlreichen Schutzsuchenden aus der Ukraine die Schule vor neue Herausforderungen. Zahlreiche Kinder mussten rasch und unbürokratisch eingeschult werden. Die Anzahl Schülerinnen und Schüler aus der Ukraine bleibt aktuell konstant. Die Beschulung derselben funktioniert grundsätzlich gut. Nicht optimal ist, wenn die Kinder nur in Aufnahmeklassen beschult werden können, da der Kontakt zu anderen Kindern wichtig ist. Ebenso ist die Teilnahme an Fernunterricht aufgrund der Doppelbelastung suboptimal. Der Mangel an Schulpersonal bildete für das System Schule eine weitere Herausforderung des Berichtsjahrs. Die Erfahrungen mit den Lehrpersonen ohne Diplom sind sehr gut. Obschon diese Regelung die Stellensituation entspannte, bedeuteten Einarbeitung und Begleitung dieser neuen Lehrpersonen für die Schulen zusätzlichen Aufwand. Die flächendeckende Einführung der Tagesschulen ist auf Kurs. Ab 2023/24 werden nun in einem Zeitraum von sieben Jahren alle Schulen gestaffelt in Tagesschulen überführt. Corona führte zu einem starken IT-Schub an den Schulen. Zu erwähnen ist hier insbesondere auch der «Makerspace» in Zürich-Nord. Hier können Kinder und Jugendliche, aber auch Erwachsene, handwerklich aktiv



sein und dabei gleichzeitig aktuelle Technologien wie z.B. 3D-Druck anwenden. Die wichtigste Lehre aus Corona ist, dass die Schulen nie mehr geschlossen werden. Die Zusammenarbeit mit den Kreisschulbehörden ist grundsätzlich gut. Die heutige Struktur wird als wenig effizient, aber politisch gewollt beurteilt. Die Zürcher Schulpflege setzte sich an ihren Retraiten mit den Organisations- und Funktionsstrukturen im Betreuungsbereich, der Führungsspanne der Schulleitungen, dem Bereich «Betreuung und Freizeit» und den Ausführungsbestimmungen zur Verordnung über die Tagesschulen der städtischen Volksschule intensiv auseinander.

Im Bereich des Sportamtes gilt es speziell zu erwähnen, dass ein Urban-Golf-Angebot im Quartier Escher Wyss getestet wurde. Zudem ist festzustellen, dass die Zahlen der Teilnehmenden Schülerinnen und Schüler an freiwilligen Sportkursen und -lager weiterhin markant zunehmen.

2.10 Sozialdepartement (SD), Referat: Sanja Ameti (GLP)

Die Besprechung des Geschäftsberichts 2022 mit dem Vorsteher und Stabsmitarbeiterinnen des Sozialdepartements fand vor der ersten Lesung der GPK statt.

Berichtet wird über mehrere Schwerpunkte, welche im Jahr 2022 besonders herausgestochen sind. In erster Linie war das Sozialdepartement aufgrund der Flüchtlingskrise gefordert. Insbesondere bei der Unterbringung der Geflüchteten aus der Ukraine ist mangels Ressourcen übergeordneter staatlicher Ebenen das Departementssekretariat sowohl bei der Bereitstellung von Notfall-Unterkünften Auszahlen von Nothilfe als auch beim Aufbau und Betrieb der kantonalen Empfangsstelle eingesprungen. Dank personeller Unterstützung aus Abteilungen des Sozialdepartements konnte der Personalbedarf für diese Tätigkeiten intern gedeckt werden.

Ein wichtiger Schritt im Jahr 2022 war die Gründung der Organisation „Kita-Dialog“. Damit erhält die Zürcher Verwaltung eine Ansprechpartnerin für Kita-Belange auf städtischer Ebene, welche bisher gefehlt hat. Dies ist insbesondere von Bedeutung, als dass nun bei Zü-

rich-spezifischen Anliegen eine Verbesserung der Koordination und Organisation der verschiedenen Bedürfnisse der Kitas erreicht werden kann, die generell sehr lose organisiert sind. Zwar ist auch die neu gegründete Organisation ein relativ loser und heterogener Verein. Damit ist für den Anfang zumindest eine Ansprechpartnerin vorhanden. Langfristig soll damit erreicht werden, dass die Kitas in einer Verbandsstruktur besser organisiert sind.

Dem Gemeinderat zur Behandlung überwiesen hat das Sozialdepartement die neue Energiekostenzulage, die rund 80 000 einkommensschwachen Zürcherinnen und Zürchern zugutekommen soll, die aufgrund ihrer finanziellen Verhältnisse zwar keine Sozialhilfe oder Ergänzungsleistungen beziehen, aber auf individuelle Prämienverbilligung angewiesen sind. Auch hat das Sozialdepartement die neu geschaffenen Grundlagen für die Ausrichtung eines Solidaritätsbeitrags für die Opfer fürsorgerischer Zwangsmassnahmen dem Gemeinderat überweisen. Damit soll den zahlreichen Menschen, denen vor dem Jahr 1981 durch Fürsorge- und Vormundschaftsbehörden grosses Leid und Unrecht angetan wurde, ein Solidaritätsbeitrag von 25 000 Franken ausbezahlt werden. Neben den finanziellen Beiträgen soll auch eine umfassende historische Aufarbeitung der damaligen Geschehnisse erfolgen.

3. Unerledigte Motionen und Postulate

Da die Abschreibungsanträge zu den Postulaten seit 2019 in einer separaten Weisung beraten werden und nicht mehr Teil des Geschäftsberichts der Stadt Zürich sind, listet der Stadtrat nur noch die unerledigten Motionen und Postulate im Geschäftsbericht auf. Eine Berichterstattung an den Gemeinderat ist ab zwei Jahren notwendig, weshalb der Stadtrat den Stand der Abklärungen teilweise kommentiert.

Motionen, die vom Gemeinderat dem Stadtrat zur Erfüllung überwiesen werden, sind gemäss Art. 130 der Geschäftsordnung des Gemeinderats (GeschO GR) innerhalb von zwei Jahren nach Überweisung zu erfüllen, respektive ist dem Gemeinderat eine entsprechende Weisung vorzulegen. Der Stadtrat kann drei Monate vor Ablauf der Frist um eine Erstreckung um höchstens zwölf Monate ersuchen. Der Gemeinderat seinerseits kann, wenn er die Beurteilung des Stadtrats nicht teilt, eine Nachfrist von drei bis zwölf Monaten zur Vor-



lage der verlangten Anträge einräumen. Solange der Gemeinderat dem Stadtrat keine Nachfrist setzt, ist für den Stadtrat eine Motion erledigt. Die Motion lebt für den Stadtrat erst dann wieder auf, wenn der Gemeinderat die erwähnte Nachfrist setzt. Wie lange der Gemeinderat Zeit für eine Nachfristsetzung hat, ist in der GeschO GR nicht geregelt.

Die GPK prüfte im Rahmen der Beratung des Geschäftsberichts auch die unerledigten Postulate. Gemäss Art. 137 GeschO GR hat der Stadtrat innert zwei Jahren nach Überweisung eines Postulats das Ergebnis der Prüfung des Postulats oder den geforderten Bericht vorzulegen. Dies sollte er im Rahmen des Geschäftsberichts tun, wenn er der Meinung ist, dass die Prüfung noch nicht vollumfänglich erfüllt sei. Andernfalls beantragt er die Abschreibung mit einer jedes Jahr zuhanden des Gemeinderats zu verabschiedenden separaten Weisung zur Abschreibung von Postulaten.

In diesem Jahr hat die GPK mit besonderem Augenmerk die unerledigten Postulate, respektive die Berichterstattung dazu im Geschäftsbericht genauer dahingehend geprüft, ob es gerechtfertigt scheint, ein Postulat noch nicht zur Abschreibung zu beantragen. Die GPK hat dabei insbesondere in drei Departementen einige Postulate lokalisiert, welche aus Sicht der GPK abgeschrieben werden könnten, weil sie formell und materiell ausreichend geprüft zu sein scheinen.

4. Dank

Die GPK bedankt sich bei allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der Stadtverwaltung für den grossen Einsatz. Dem Stadtrat, der Stadtschreiberin, dem Rechtskonsulenten des Stadtrats sowie den Departementssekretärinnen und -sekretären dankt die GPK überdies für die gute Zusammenarbeit.



5. Antrag und Schlussabstimmung

Antrag des Stadtrats

Unter Ausschluss des Referendums:

Der Geschäftsbericht für das Jahr 2022 (Beilage) wird genehmigt.

Referat zur Vorstellung des Berichts: Martina Zürcher (FDP), Präsidium

Schlussabstimmung

Die Mehrheit der GPK beantragt Zustimmung zum Antrag des Stadtrats.

Die Minderheit der GPK beantragt Ablehnung des Antrags des Stadtrats.

Mehrheit:	Referat: Präsidentin Martina Zürcher (FDP); Vizepräsidentin Maleica Landolt (GLP), Sanija Ameti (GLP), Monika Bättschmann (Grüne), Angelica Eichenberger (SP), Rahel Habegger (SP), Nadia Huberson (SP), Matthias Probst (Grüne), Michael Schmid (FDP), Karin Weyermann (Die Mitte)
Minderheit:	Referat: Dr. Bernhard im Oberdorf (SVP)

Für die Geschäftsprüfungskommission

Martina Zürcher (FDP), Präsidium
Gregor Bucher, Sekretariat

Zürich, 19. Juni 2023